

## Norovirus: Entwarnung im Altersheim

**Sennwald** Alle Proben auf Norovirus waren negativ. Das Altersheim Forstegg gibt Entwarnung und stellt ab heute Donnerstag auf Normalbetrieb um.

«Wir haben am Dienstag am späteren Nachmittag vom Heimarzt die Resultate der letzten Laborproben erhalten; beide waren negativ auf Norovirus», sagt Marco Vaccariello, Heimleiter des Altersheims Forstegg. Somit handelt es sich bei allen erkrankten Personen im Sennwalder Altersheim um eine übliche Magen-Darm-Grippe und nicht um eine Ansteckung mit dem gefürchteten Norovirus. Seit letztem Donnerstagmorgen galten im Altersheim Forstegg besondere Vorsichtsmassnahmen wegen Verdachts auf Norovirus (der Werdenberger & Obertoggenburger berichtete). Nun sind diese nicht mehr nötig.

### Wieder ganz normal zugänglich

«Wir werden am Donnerstag wieder auf Normalbetrieb umstellen, jedoch die Hygienemassnahmen bis und mit Sonntag noch weiterführen, damit wir auf der sicheren Seite sind», sagt der Heimleiter. Das heisst, die Zutrittsbeschränkung wird aufgehoben und Besucher können wieder direkt zu den Bewohnern gehen. Das Pflegepersonal wird aber noch bis Sonntag unter anderem einen Mundschutz tragen und auch die speziellen Reinigungsmittel, welche in solchen Fällen verwendet werden, sollen bis Sonntag ebenfalls noch im Einsatz bleiben. (kru)

## Ohne Ausweis im Beet gelandet

**Triesen** Am Dienstagabend gab ein Mann mit einem Personenwagen in einer Kurve zu viel Gas und verlor die Kontrolle über das Fahrzeug. Er fuhr in die Rabatte eines Anwesens. Es entstand Sachschaden am Fahrzeug, bei der Bepflanzung des Anwesens sowie an einem weiteren Auto, welches vor dem Gebäude parkiert war. Es stellte sich zudem heraus, dass der Mann nicht im Besitz eines Führer- oder Lernfahrausweises ist, schreibt die Landespolizei in einer Mitteilung. Verletzt wurde niemand. (wo)



Ein Mann landete mit seinem Auto im Blumenbeet. Bild: Landespolizei

## Werdenberger & Obertoggenburger

**Chefredaktor:** Thomas Schwizer (ts).  
**Chefredaktor-Stv.:** Heini Schwendener (she).  
**Redaktion:** Amando Bianco (ab), Hanspeter Thurnherr (th), Robert Kucera (ku), Alexandra Gächter (ag), Katharina Rutz (kr), Corinne Hanselmann (ch), Ursula Wegstein (uw), Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs. Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09. E-Mail: redaktion@wundo.ch.  
**Redaktionelle Mitarbeiter:** Hansruedi Rohrer (H.R.R.),  
**Verlag, Administration:** BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09. E-Mail: verlag@wundo.ch. Leitung: Harald Keckeis.  
**Druck:** Tagblatt Print, NZZ Media Services AG.  
**Leserservice:** 081 750 02 00. E-Mail: leserservice@wundo.ch, 1 Jahr Fr. 408.- Reklamationen Frühzustellung: leserservice@wundo.ch, 081 750 02 00.  
**Leserzahl:** täglich 20 000 (Normalkaufgabe)  
**Inserate:** NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, E-Mail: inserate@wundo.ch

# «Netz sollte etwa 40 Jahre halten»

**Grabs** An der Infoveranstaltung über den Kredit «Neubau Glasfasernetz» stellten drei Referenten das Projekt vor. Bei Geschwindigkeit und Menge käme es bei der Datenübertragung zu einem Quantensprung.

**Hanspeter Thurnherr**  
hanspeter.thurnherr@wundo.ch

Gemeindepräsident Niklaus Lipuner wies in seiner Begrüssung auf die Abstimmung an der Urne vom 4. März hin. Dann werden die Bürger der Politischen Gemeinde über den Baukredit «Neubau Glasfasernetz» von 9,5 Millionen Franken entscheiden. Christoph Wirth, Präsident der Betriebskommission, erinnerte daran, dass das bestehende Coaxial-Kabelnetz 1982 bis 1984 gebaut und 1997 erneuert wurde. Damit sei dieses Netz am Ende der Lebensdauer und technisch überholt, obwohl es mit vermehrtem Unterhalt noch gut laufe. Mit Blick in die Zukunft seien verschiedene Möglichkeiten evaluiert worden. «Die nächsten fünf Jahre sind überblickbar, was nachher technologisch passieren könnte, ist Kaffeesatzlesen.» Doch zuwarten würde Investitionen von einer Million Franken verlangen.

Wirth verglich das bestehende Netz mit einer Quartierstrasse. Mit dem geplanten Glasfasernetz erhalte man dagegen eine «Autobahn», was Geschwindigkeit und Menge anbelange. Jeder Haushalt werde mit vier Fasern erschlossen. Eine wird von Rii-Seez-Net für seine Telekommunikationsdienste (Telefonie, Fernsehen, Internet) genutzt, eine zweite verwenden die Technischen Betriebe für die Datenablesung von Strom und Wasser, zwei Fasern bleiben frei. Wer sie wie nutzt, sei noch offen.

### Gebühren werden leicht erhöht

«Das neue Netz sollte etwa 40 Jahre halten», sagte Wirth. Er rechnet aber damit, dass die Investitionen innert 20 Jahren oder weniger abgeschrieben werden. Dies, weil Rückstellungen von fast drei Millionen Franken zur



Das Glasfasernetz ermöglicht schnellere Verbindungen und neue Nutzungen bei der Telekommunikation.

Bild: Heini Schwendener

Verfügung stehen. Die Gebühren werden leicht um 2.60 Franken pro Monat auf 19.10 Franken erhöht. Mit Rii-Seez-Net, respektive EW Buchs, wurde ein Partnerschafts-Vertrag über zwölf Jahre abgeschlossen. Künftig werden die Grabser Kunden für die Netzkosten und die Kommunikationsdienste nur noch eine einzige Rechnung erhalten. Diese kommt vom EW Buchs.

Marco Gantenbein, Leiter der Technischen Betriebe Grabs (TBG), erläuterte, wer für welchen Bereich zuständig ist. Die TBG werden die Rohranlagen und Schächte sowie das Glasfaserkabel, Muffen und Schränke errichten. Das EW Buchs rüstet die aktive Telekommunikationsinfrastruktur auf und investiert

dafür 2,9 Millionen Franken. Für den Bau der Basisinfrastruktur sind in fünf Etappen je ein Jahr Bauzeit geplant. Gestartet wird im Baucluster Unterdorf, weil hier die Rohranlagen am weitesten vorbereitet sind. Die weitere Reihenfolge lautet Dorf, Grütli, Studen und Holand. Gantenbein rechnet bei einem Ja an der Urne mit einem Baustart im August.

### Der Grabserberg muss noch warten

Der Hausanschluss werde mit jedem Eigentümer besprochen. So könne jeder Hausbesitzer entscheiden, ob und wie er seinen Anschluss aufrüsten will. Dazu erhalte jeder Kunde einen Brief als Einladung zu einer Besprechung. Nicht Teil des Projektes ist

die Erschliessung des Grabserbergs. Fünf erschlossene Anschlusspunkte seien vorhanden. Nach dem Umbau im Tal könne von diesen Punkten aus das Berggebiet später über Rohranlagen und Freileitungen erschlossen werden. Das Ziel sei nämlich, allen Bürgern eine zeitgemässe Kommunikation zu ermöglichen.

Markus Schommer, Direktor des EW Buchs, stellte Rii-Seez-Net (RSN) vor. Das RSN als Interessengemeinschaft der regionalen Kabelnetzunternehmen sei ein wichtiger Verbund. «Jeder alleine hätte auf dem Kommunikation- und Energiemarkt, der sich künftig dramatisch verändern wird, keine Chance. Dies ist auch der Grund, warum wir mit Grabs zusammen dieses Projekt reali-

sieren», verdeutlicht Schommer und ergänzt: «Wir wollen so langfristig in einer starken Partnerschaft verbunden bleiben.»

Die Stadt Buchs baue bereits an seinem ebenfalls vierfasrigen Glasfasernetz. Dies im Bewusstsein, dass im Telekommunikations-Markt ganz neue Anforderungen auf die Betreiber kommen könnten. Deshalb habe man die Infrastruktur (Netz), von der Dienstebene (Signal- und Datenlieferung) getrennt, um die Infrastruktur bei allfälligen Besitzerwechseln bei den Telekom-Anbietern abzusichern. Schommer hofft weiter, dass Rii-Seez-Net 2018 ein Durchbruch beim mobilen Angebot gelingt und damit künftig ein starker Wunsch der Kunden erfüllt werden kann.

## «Sport, Serien und Sex lassen sich verkaufen»

**Buchs** Nationalrätin Claudia Friedl referierte an der Hauptversammlung der SP Buchs über «No Billag». Stadtpräsident Daniel Gut wurde für sein Amtsjubiläum geehrt.

Die diesjährige Hauptversammlung der Sozialdemokratischen Partei (SP) Sektion Buchs ging zügig vonstatten. Es standen keine Wahlen an und die üblichen Geschäfte gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

Beim Traktandum Ehrungen überreichten die Co-Präsidentinnen der Partei, Ursula Hecht und Barbara Gähwiler, dem Stadtpräsidenten Daniel Gut aus Anlass seines zehnjährigen Amtsjubiläums ein symbolisches Geschenk. Der im vergangenen Jahr nach 13 Jahren als Kantonsrat zurückgetretene Ludwig Altenburger wurde gebührend verabschiedet und auch mit einem Präsent bedacht. Für seinen grossen Einsatz für die Homepage der SP Werdenberg wurde Daniel Zurbrugg, langjähriges Vorstandsmitglied der Sektion, ebenfalls mit einem kleinen Geschenk für seine riesige Arbeit im Hintergrund gedankt.

Zum zweiten Teil der Hauptversammlung durften die Co-Präsidentinnen die SP-National-

rätin Claudia Friedl willkommen heissen.

### Nein zu Werbungsflut und Milliardärenmedien

Unter dem Titel «Nein zu Werbungsflut und Milliardärenme-



Referentin Claudia Friedl, Nationalrätin. Bild: PD

dien» zeigte sie den Anwesenden die Folgen einer Annahme von No-Billag auf. Diese Initiative ist nicht einfach ein Schuss vor den Bug der SRG, wie die Initianten sagen, sondern sie zerstört diese und stellt auch die Existenz von 34 regionalen Fernseh- und Radioanstalten in Frage. Für eine lebendige Demokratie mit starken föderalen Strukturen, wie die Schweiz ist, eine Vielfalt von unabhängigen Medien und qualitativ gute Berichterstattung aber absolut zentral. Werden die Radio- und Fernsehgebühren abgezahlt, soll jeder nur noch bezahlen, was er konsumiert. Es ist aber erwiesen, dass sich vor allem drei Sparten verkaufen lassen: Sport, Serien und Sex. Für Jugend- und Kinderprogramme, Informations-, Kultur- oder Politprogramme ist es nicht möglich, die Kosten zu decken.

Mit dem Streichen der Gebühren fällt auch der Ausgleich zwischen den Sprachregionen weg. Denn ohne den Gebühren-

anteil aus der Deutschschweiz können die italienischen und rätoromanischen Sender einpacken.

### «Entsolidarisierungsinitiative schadet der Demokratie»

Wer glaubt, ohne Gebühren werde ein annähernd so vielfältiges Programm bei Radio und Fernsehen billiger zu haben sein, der irrt sich gewaltig. Die privaten Sender könnten nur existieren, wenn sie neben dem Abonnementverkauf massiv mehr Werbung schalten oder wenn reiche Besitzer dahinter stehen würden. Weder das eine noch das andere ist erstrebenswert.

«Deshalb braucht es ein deutliches Nein zu dieser Entsolidarisierungsinitiative, weil sie auch unserer Demokratie schadet.» Mit diesen Worten beendete Claudia Friedl ihr Referat und die Hauptversammlung wurde offiziell geschlossen. So blieb noch Zeit und Raum für angeregte Tischgespräche und intensive Diskussionen. (pd)

## Gratulationen für den Fürst

**Vaduz** Anlässlich seines gestrigen 73. Geburtstages hat Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein zu einem Gratulationsempfang geladen. Das Who's who der liechtensteinischen Politik und Justiz wurde auf Schloss Vaduz vorstellig. Landtagspräsident Albert Frick und Regierungsrat Mauro Pedrazzini überbrachten dem Landesfürsten die Glück- und Segenswünsche der Behörden und der Bevölkerung, wie die liechtensteinische Exekutive am Mittwoch mitteilte.

Zum Gratulationsempfang geladen waren Regierungsmitglieder, die Mitglieder des Landtages samt Stellvertretern sowie die Präsidenten der im Landtag vertretenen Parteien. Einladungen gingen auch an die Gerichtspräsidenten und die Senatsvorsitzenden, die Gemeindevorsteher und an den Pfarrer von Vaduz. (sda)

## Etwas Spezielles gehört oder gesehen?

Lassen Sie es den W&O wissen. redaktion@wundo.ch